

Die Stufenlieder - Ps. 120-128

Teil 3

Referent	Max Billeter
Ort	Volmarstein
Datum	15.03.-17.03.1996
Länge	01:02:23
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mb039/die-stufenlieder-ps-120-128

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir lesen heute Abend Psalm 126 bis Psalm 128.

Psalm 126, ein Stufenlied.

Als Jehova die Gefangenen zu uns zurückführte, waren wir wie Träumende. Da ward unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Jubels. Da sagte man unter den Nationen, Jehova hat Großes an ihnen getan. Jehova hat Großes an uns getan, wir waren fröhlich. Führe unsere Gefangenen zurück, Jehova, gleich Bächen im Mittagslande, die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten.

Er geht hin unter Weinen und trägt den Samen zur Aussaat. Er kommt heim mit Jubel und trägt seine Garben.

[00:01:05] Psalm 127, ein Stufenlied von Salomon.

Wenn Jehova das Haus nicht baut, vergeblich arbeiten daran die Bauleute. Wenn Jehova die Stadt nicht bewacht, vergeblich wacht der Wächter. Vergeblich ist es für euch, dass ihr früh aufsteht, spät aufbleibt, das Brot der Mühsal esst, also gibt er seinem Geliebten im Schlaf. Sie ernährt all Jehovas sind Söhne, eine Belohnung die Leibesbruch. Wie Pfeile in der Hand eines Helden, so sind die Söhne der Jugend. Glückselig der Mann, der mit ihnen seinen Köcher gefüllt hat, sie werden nicht beschämt werden, wenn sie mit Feinden reden im Tore. [00:02:01] Psalm 128, ein Stufenlied.

Glückselig ein jeder, der Jehova fürchtet, der da wandelt in seinen Wegen. Denn essen wirst du die Arbeit deiner Hände, glücklich wirst du sein und es wird dir wohl gehen.

Dein Weib wird gleich einem fruchtbaren Weinstock sein im Innern deines Hauses, deine Söhne gleich Ölbaumsprossen rings um deinen Tisch. Dir also wird gesegnet sein der Mann, der Jehova fürchtet. Segnen wird dich Jehova von Zion aus und du wirst das Wohl Jerusalems schauen, alle Tage deines Lebens. Und sehen deine Kinder, Kinder Wohlfahrt über Israel.

[00:03:05] Die Ausleger des Wortes Gottes haben natürlich sehr viel darüber nachgedacht, warum

diese Psalmen Stufenlieder heißen. Und es sind da manche interessanten Gedanken gesagt und geschrieben worden darüber. Solche, die meinen, dass sie diese Psalmen gesungen haben auf den Stufen des Tempels und bei jedem Stufenlied wieder eine Stufe höher getreten sind. Andere meinten, dass es vielleicht im Gesang Stufen gab, dass sie jede Strophe dann wieder in einer höheren Tonlage gesungen haben.

Andere wiederum denken, dass eine gewisse geistliche Entwicklung in diesen Stufenliedern ist. [00:04:05] Und zu den ersten Zweien, die sind sicher interessant, aber das sind nicht viel wert. Wenn Gott etwas in seinem Wort nicht sagt, dann ist die Fantasie des Menschen dabei nicht viel wert. Und Gott hat immer seine Absicht, wenn er etwas erklärt, und er hat auch seine Absicht, wenn er etwas nicht erklärt. Und dann dürfen wir uns bescheiden und beim Worte Gottes bleiben. Aber dass natürlich in diesen Stufenliedern eine gewisse geistliche Entwicklung liegt, das können wir sehr wohl erkennen.

Sie handeln vom gläubigen Überrest des Volkes Israel, der gebildet wird nach der Entrückung der Versammlung, wenn das Evangelium des Reiches verkündigt wird. Und es ist nicht schwer zu sehen, dass diese 15 Stufenlieder in fünf Gruppen vor uns stehen. [00:05:09] Drei Stufenlieder gehören immer zusammen. Und diese drei haben einen gemeinsamen Gedanken. Wir haben am ersten Abend die ersten drei betrachtet, und der Hauptgedanke liegt immer im Ersten dieser drei. Und die anderen zwei sind dann gleichsam dabei gestellt, um uns weiter Licht und Hilfe zu geben, aber der Hauptgedanke liegt im Ersten der drei. Und wir haben am ersten Abend gesehen die Bedrängnis des Überrestes, der fliehen muss aus Jerusalem und aus Israel hinaus in die Nachbarländer. Und wir sehen in Psalm 120 den Gedanken, wie sie da bedrängt werden von der Welt.

[00:06:07] Gestern Abend haben wir die nächsten drei betrachtet, Psalm 123 bis 125, und da ist der große Gedanke, die Drangsal derer, die nicht fliehen konnten und in Jerusalem zurückbleiben mussten.

Heute Abend kommen wir zu den dritten drei Stufenliedern, und da ist der große Gedanke, das ist nicht schwer, der Segen. Das ist nicht schwer. Ich will der Vollständigkeit Albert noch etwas sagen, zu den nächsten sechs Stufenliedern, die wir nicht mehr hier betrachten können.

Das sind wiederum zwei Dreiergruppen, aber sie sind enger beisammen.

[00:07:02] Es ist eine starke Verbindung zwischen der vierten und der fünften Gruppe, und ich will das jetzt gleich zeigen. Die vierte Gruppe, das ist dann eben Psalm 129 bis 131, das ist der Gedanke der Voraussetzung zum Gottesdienst.

Es wäre wirklich schön, noch ein bisschen hier zu bleiben, um auch einen Abend über diese wertvollen Psalmen zu lernen. Sehr wichtig auch für uns, Voraussetzung für Gottesdienst. Und dann Psalm 132 bis 134 ist dann der Gottesdienst in Frieden und Segen.

Auch da ist wieder dieser Psalm 132 sehr wesentlich. [00:08:03] Ich möchte diese drei Psalmen vielleicht noch einzeln vorstellen. Also Psalm 129 bis 131 die Voraussetzung für Gottesdienst, wahrer Gottesdienst, und eine Voraussetzung ist, dass wir Züchtigung brauchen.

Das ist Psalm 129. Und dass wir durch diese Züchtigung Dinge in unserem Leben sehen, die nicht in Ordnung sind. Das können wir sonst nicht erkennen. Das ist Psalm 130. Und dann Psalm 131, wahre

Niedrigesinntheit, echte Demut.

Voraussetzung zu wahren Gottesdienst. An Psalm 132 ist dann der Gottesdienst bis 134 vorgestellt. Und dann sehen wir in Psalm 132 diese wichtige Wahrheit des Platzes des Gottesdienstes. [00:09:09] Da geht es um die Bundeslade. Das ist das erste, wenn es um Gottesdienst geht, zu fragen, was für göttliche Grundsätze gelten im Gottesdienst.

Das ist sehr wichtig auf die Reihenfolge zu achten. Und zweitens, dass das dann verwirklicht wird, Psalm 133, in brüderlichem Frieden.

Psalm 133 kommt nicht zuerst. Wer kommt Psalm 132? Die Grundsätze Gottes. Und wenn wir die Grundsätze Gottes verlassen, wird es nie Frieden geben. Nichts.

Jesaja hat das einmal ausgedrückt. Und hat gerufen zu diesem Volk und gesagt, ach, dass du Acht gehabt hättest auf meine Gebote. Dann werde dein Friede gewesen sein wie ein Strom. Friede um jeden Preis gibt auch so Geflügel. [00:10:03] Wir wollen Frieden um jeden Preis. Die nehmen Psalm 133 vorweg.

Das können wir nicht tun. Zuerst die Grundsätze Gottes, dann den Frieden und dann Psalm 134. Dann sehen wir eben, wie der Gottesdienst sich entfaltet auf den göttlichen Grundsätzen in brüderlichem Frieden. In diesen drei verschiedenen Dingen, die der Gottesdienst auch heute kennzeichnet oder zusammenkommt. Vielleicht besser, wenn ich das so sage, als Versammlung. Vers 1 ist die Anbetung, Vers 2 ist das Gebetung ganz kurz und Vers 3 ist dann die Wortverkündigung. Das alles möchte ich gerne der Beurteilung vorlegen und dem Studium der geliebten Geschwister hier. [00:11:02] Nun heute Abend und wir gehen jetzt zu unseren Psalmen, geht es um den Segen. Dass dieser Überrest des Volkes Israel eingeführt wird in den Segen des tausendjährigen Reiches. Und es ist etwas sehr beglückendes für mein Herz ausdrücken zu dürfen, dass Gott alle seine Verheißungen an Israel noch erfüllen wird. An diesem Überrest, den Gott selbst bildet, indem das Evangelium des Reiches verkündet. Und es geht also jetzt darum, um den Segen.

Aber es ist eigentlich noch eine Einführung in den Segen. Der Segen ist noch nicht voll da, wir sind also noch nicht im tausendjährigen Reich hier, aber wir sind im Begriff gleichsam, oder der Überrest ist im Begriff hineinzugehen. Und die Weiten Gottes tun sich ihm auf im Segen. [00:12:06] Und auch da ist natürlich Psalm 126 der Hauptpsalm dieser drei Psalmen, der den Segen zeigt. Psalm 137 macht klar, und das ist ganz wichtig, das ist ein Schlüssel, dass wir das erfassen. Psalm 127 macht klar, wenn es Segen gibt, dann ist es nur Gnade.

Dann ist es nur Geschenk. Das ist der wichtige Gedanke. Wir werden auf die Einzelheiten jetzt gleich eingehen. Und dann in Psalm 128 wird unsere Verantwortung gezeigt, auf welchem Wege wir die Segenquellen Gottes erschließen.

Gnade ist natürlich mathematisch unmöglich, was ich jetzt sage, die Gnade. Psalm 127 ist 100% und die Verantwortung ist auch 100%. [00:13:04] Ich weiß, dass was ich jetzt in diesen zwei Psalmen vorstelle, unseren Verstand übersteigt. Und dennoch ist es völlig wahr.

Wenn es Segen gibt für diesen Überrest, und wenn es Segen gibt für uns, dann ist es nur Gnade. Und dennoch zeigt uns die Schrift den Weg der Verantwortung. Und das ist Psalm 129, auf dem wir die Segenquellen erschließen.

Ich möchte heute mit Psalm 127 anfangen, dann zu 128 gehen und am Schluss zum Hauptpsalm zu 126.

Wir sehen in Psalm 127, was wirklich Segen ist. Und es ist Reihelei.

[00:14:12] Erstens, wenn das Haus gebaut wird, das ist Segen.

Das ist Vers 1. Das ist die Auferbauung.

Wirklicher Segen ist geistliche Auferbauung in unserem Leben.

Geistliches Wachstum.

Wenn Gott uns Licht schenkt über seine Wahrheit, die er in seine Worte niedergelegt hat. Das ist wahrer Segen. Und wenn er uns Licht schenkt, ich bleibe jetzt beim Thema dieses Psalmes. Und wenn er uns Licht schenkt, dann ist es nichts anderes als Gnade. [00:15:04] Und wenn der Herr uns ein bisschen Licht geschenkt hat, ich glaube, dass wir schon viel Licht verloren haben. Denn 200 Jahre, wo wir zurückblicken, haben wir schon viel Licht verloren. Aber wenn uns Gott noch ein bisschen Licht über sein Wort gelassen hat, dann ist es Gnade.

Das zweite, was Segen ist, das ist auch in Vers 1, wenn die Stadt bewacht wird, wenn Feinde nicht eindringen können in eine örtliche Versammlung, wenn noch Frieden unter den Geschwistern da ist, wenn der Feind keine Bresche in die Mauer geschlagen hat. Wisst ihr, was das ist? Gnade.

Für diesen zwei Dingen lese ich etwas vor aus Apostelgeschichte 20.

[00:16:12] Apostelgeschichte 20, Vers 27 sagt der Apostel, Denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen. Das ist auch verbaut.

Dann lese ich Vers 29, Denn ich weiß dieses Tags nach meinem Abschiede verderbliche Wölfe zu euch hereinkommen. Auch Männer unter euch selbst werden aufstehen und verkehrte Dinge sagen, um die Menschen, die Jünger abzuziehen, hinter sich her. Das ist die Stadt bewacht.

[00:17:01] Die Stadt muss bewacht werden und wenn Gott uns diese Gnade geschenkt hat, dass der Feind noch nicht eingedrungen ist in dein Leben, in deine Familie, in das örtliche Zusammenkommen, dann ist das Gnade. Und das dritte, was uns gezeigt wird, finden wir dann in Vers 4 und 5. Und das ist schöne Frucht.

Wenn da Frucht entsteht im Leben des Gläubigen.

Immer wenn Gott, vielleicht durch unseren Dienst, und wenn er noch so klein und schwach ist, einen kleinen Frucht schenkt, dann versucht der Feind dir zu sagen, das hast du gut gemacht.

[00:18:03] Aber wisst ihr, wenn es in deinem Leben, in deinem Dienst für den Herrn, ein bisschen Frucht mit Söhne hervorkommt, dann ist es nur Gnade. Und das wird sehr deutlich in Vers 2.

Vergeblich ist es für euch, dass ihr früh aufsteht, spät aufbleibt, das Brot der Mühsal esst, also gibt er seinem Geliebten im Schlaf.

Es sei klar, wenn man etwas im Schlaf empfängt, dann hat man es nicht erarbeitet, dann ist es geschenkt, das ist der wichtige Gedanke. Aber es liegt noch etwas darin. Es steht hier nicht seinen Geliebten, sondern es steht seinem Geliebten. [00:19:01] Ich lese etwas vor aus 2. Samuel, damit es deutlich, was hier gemeint ist. 2. Samuel 12 Vers 24 Und sie gebahre einen Sohn Bathsheba, und er gab ihm den Namen Salomo, und Jehova liebte ihn. Er sandte durch Nathan den Propheten und gab ihm den Namen Jedida, und das ist in der Fußnote Geliebterjahs, um Jehovas Willen. Es handelt sich also eigentlich ganz genau auslegungsmäßig, wenn hier von dem Geliebten die Rede ist um Salomo. [00:20:05] Und Salomo ist ein Bild des Herrn Jesus in Verbindung mit dem Segen, das einem Volk geschenkt wird. David ist auch ein Bild des Herrn Jesus, aber in Verbindung mit Rangsal, in Verbindung mit Leide, aber Salomo ist ein Bild des Herrn Jesus in Verbindung mit Segen und Herrlichkeit. Und jetzt kommt etwas sehr Wichtiges, und wir haben versucht diesen Abend so zu überschreiben mit diesem Satz Als erster Korinther 1, in ihm in allem reich gemacht. Und das ist dieses Wichtige, dass wir erkennen dürfen, dass wenn uns Segen geschenkt ist, dass wir diesen Segen nur in ihm und mit ihm empfangen und uns daran erfreuen können. [00:21:06] Friedrich will das Gegenteil zeigen, damit ist klar, und zwar meine ich jetzt den zweiten Sohn in Lukas 15. Er gehört zu dieser Feier im Hause des Vaters, da geht er zum Vater und sagt, Niemals hast du mir ein Böcklein gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich sein. Das ist wahr, hat ein wahres Wort gesagt, das gibt Gott nicht. Ein Böcklein, dass wir mit unseren Freunden fröhlich sein. Er gibt uns aber Böcklein, wenn wir mit ihm fröhlich sein wollen, das ist die wichtige Sache. Und es gibt keinen Segen außer durch und in Christus. Und das ist das Wichtige, was wir aus diesem Psalm lernen. In ihm in allem reich gemacht.

[00:22:05] Aus lauter Gnade, wir konnten das nicht erarbeiten.

Wie schnell sind unsere Herzen so, dass wir uns unter einen Grundsatz des Gesetzes stellen. Ich glaube, dass wir es viel mehr tun, als wir denken. Dass wir meinen, wir könnten uns dieses erarbeiten, Segen erarbeiten und dann stolz auf uns sein, dass wir etwas verdient haben.

Das ist die Seite Gottes, jetzt kommt unsere Seite. Und das ist Psalm 128, und da wird uns jetzt gezeigt, auf welchem Wege wir diese Segensquellen erschließen. 100% verantwortlich sind wir dafür. Der Segen ist bereitgestellt für jeden von uns, die wir dem Herrn Jesus angehören. [00:23:01] Aber die Frage ist, ob wir diese Segensquellen erschließen können. Und jetzt wird gezeigt, dass es da drei Dinge braucht. Erstens Gottesfurcht, zweitens Wandel auf seinen Wegen und drittens herrliche Arbeit.

Es scheint jetzt ein Gegensatz zu sein, aber es ist es nicht. Zudem, was wir jetzt gesehen haben, wir müssen jetzt unsere Verantwortung sehen. Und jetzt wird klar, dass wir das Glück, das wir im Herrn Jesus empfangen haben, nur genießen können, wenn unsere Herzen mit Gottesfurcht erfüllt sind. Gottesfurcht hat mit unserer inneren Herzenshaltung etwas zu tun. Das ist eine Herzenshaltung, die Angst hat vor Gott. Kinder haben nicht Angst vor dem Vater, natürlich nicht. Aber Gottesfurcht ist Furcht irgendetwas zu tun, was Gott missfällt. [00:24:04] Das ist das erste. Und zweitens Wandel auf seinen Wegen.

Ausgelebtes Christsein.

Nicht nur Bibelsprüche an den Wänden, sondern darin leben.

Wir haben das schon einmal an den Abenden gesehen, wie das Zacharias und Elisabeth taten. Die

wandelten in allen Geboten und Satzungen des Herrn. Und das dritte ist Arbeit, Fleiß.

Seht ihr, wenn wir nur die eine Seite sehen, die Gnade Gottes, die so wunderbar ist, die wir nicht genug betonen können, dann würden wir in Gefahr sein zu sagen, ich setze mich in den Stuhl und falte meine Hände und dann kommt der Wege. [00:25:01] Aber jetzt zeigt uns die Schrift, dass es so nicht geht. Und ich möchte das den Jungen sagen. Gott erwartet von dir, dass du fleißig bist. Ich habe natürlich ein bisschen Hemmungen hier in Deutschland das zu sagen, in einem so fleißigen Volk. Aber es geht mir jetzt nicht so sehr um die Arbeitsstelle, ich bin natürlich auch froh, wenn ihr da fleißig seid, das gehört auch dazu. Darum geht es mir jetzt hier nicht, sondern es geht mir darum, dass ihr fleißig seid im Erforschen der Gedanken Gottes in seinem Wort. Seht ihr, da fällt uns nicht in Schuss.

Um diese Gnadenquellen Gottes, die er uns geschenkt hat, zu erschließen, braucht es wirkliche geistliche Arbeit.

Ich möchte dich, junger Bruder, fragen, hast du Zeit, Stunden in der Woche, wo du das Wort erforschst für dich? Nicht, damit du einen Dienst tun kannst, das meine ich nicht, [00:26:04] sondern um den Segen zu sehen, den Gott dir im Herrn Jesus geschenkt hat. Geht nicht nur die Brüder an, geht auch die Schwestern an. Das ist harte geistliche Arbeit, damit wir diese Gnadenquellen erschließen. Aber wenn wir das tun, dann werden wir zwei Dinge erfahren. Erstens, und das finden wir am Ende von Vers 2, wir werden glücklich sein, in unserem Herzen glückselig, und zweitens wird es uns wohl ergeben. Das sind dann die geistlichen Umstände. Seht ihr dann, sehen wir dann alles, beginnen wir dann zu sehen, was um uns her ist, mit den Augen des Herrn. Die Umstände ändern sich nicht, aber unsere Blickrichtung hat sich geändert. Und wir sehen alles, mit den Augen des Herrn, und dann bringen wir Gott in die Umstände hinein, [00:27:03] und dann werden sie ganz anders. Dann haben wir ein Ja zu den Umständen, in der Ehe, in der Familie, am Arbeitsplatz.

Dann hören wir auf zu warden, zu klagen, und können die Dinge aus der Hand Gottes nehmen. Es wird dir wohl ergehen. Und jetzt wird weiter gezeigt, was dann Segen ist, und das ist, wenn dein Weib wird gleich einem fruchtbaren Weinstück sein. Und die Frau, wir wissen das, in Worte Gottes ist oft ein Bild der Stellung, die wir in Christus geschenkt bekommen haben, aber es geht darum, das nicht nur zu kennen in unseren Gedanken, [00:28:03] sondern es geht darum, dass jetzt Frucht, wiederum Frucht, hervorgeht, Söhne hervorgehen. Und das ist auch so wichtig in einer örtlichen Versammlung, dass da Söhne und Töchter hervorgehen, und das meine ich jetzt wiederum geistlich, dass da junge Geschwister heranwachsen, die diesen Weg gehen mit Überzeugung des Herzens.

Hans entstehen würde, wirkliche Söhne, nicht Mitleuchter, sondern Söhne, die überzeugt diesen Weg der Wahrheit gehen. Und das gibt Freude.

Es ist etwas sehr Glückliches, ich bin auch nicht mehr so ganz jung, und ich sehe auch in örtlichen Versammlungen, wo ich herkomme, jüngere Brüder, die solche Söhne sind. [00:29:03] Und das macht die Herzen der Älteren glücklich. Wenn sie sehen, da wächst etwas Echtes heran, etwas Geistliches heran. Ein Segen für eine Versammlung. Und dann sehen wir in Vers 5, dass dann auch der Segen ausgeht. Das ist sehr wichtig zu sehen, von Zion geht der Segen aus. Ich denke so an die Versammlung in Thessalonich, diese junge Versammlung, wie da steht im ersten Kapitel, in dem Vers 7, sodass ihr allen Gläubigen in Mazedonien und Achaia zum Vorbild geworden seid, denn von euch aus ist das Wort des Herrn erschollen, nicht allein in Mazedonien und in Achaia, sondern an jedem Ort ist euer Glaube an Gott ausgebreitet worden. [00:30:03] Sodass wir nicht nötig haben, etwas

zu sagen, denn sie selbst verkündigen von uns, welchen Eingang wir bei euch hatten, wie ihr euch von den Götzenbildern zu Gott bekehrt habt, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und seinen Sohn aus dem Himmel zu erwarten, der aus dem Toten auferweckt hat, Jesum, der uns errettet vom kommenden Zorn. Da sehen wir ein Segen, der dann auch ausgeht für andere.

Glückliche Christen, von denen ein Segen für andere ausgeht.

Von einem Bruder eine Familie besucht mit drei kleinen Jungen, fragt er den ersten, was willst du werden, sagt der Schreiner, und dann fragt er den zweiten, ich will Maurer werden, und dann fragt er den Kleinen und sagt, ich will zum Segen werden. Und das ist etwas sehr Schönes. [00:31:01] Wir wollen uns mal die Frage stellen, die ernste Frage, bin ich für die Geschwister zur Belastung oder zum Segen? Da habe ich meine Mutter ernst gefragt, als ich klein war. Was willst du für die Geschwister werden? Zum Segen oder zur Belastung?

Das ist dieses Wunderbare. Wenn Gottes Furcht, wenn ein Wandel auf seinen Wegen, wenn echte geistliche Arbeit da ist, nicht nur Freude für dein Herz, sondern dann geht von dir Segen aus. Und so können wir das auch sehen in einer örtlichen Versammlung, wie das bei Thessalonich war.

Dann sehen wir auch in Vers 6 den Fortbestand und Sehen deiner Kinder, Kinder.

Das ist etwas, was immer wieder als Segen im Alten Testament vorgestellt wird, wenn man seine Enkel sieht.

Das ist auch ein Segen. Ich habe auch jetzt schon ein Enkel. [00:32:03] Und ich kann das ein bisschen schöner als Kinder. Da hat man nur noch die Freude, nicht mehr so arg die Verantwortung. Das ist ein Segen, ein Enkel. Ich weiß, dass viele Großväter hier sitzen. Sie werden mir das bestätigen.

Auch bei Hiob steht das, wenn da von dem gesagt wird, was Gott ihm schenkte, dass er seine Kinder, Kinder sah. Bis ins vierte Geschlecht, glaube ich, steht das. Bis ins vierte Geschlecht. Der Fortbestand. Und wir möchten doch auch, dass so ein örtliches Zeugnis fortbesteht. Und zwar gottgemäß fortbesteht, bis der Herr Jesus wiederkommt.

Wir gehen jetzt zum Psalm 126, diesem Hauptpsalm dieser Gruppe. Und wir sehen jetzt eine sehr wichtige Sache, nämlich die Zusammenführung des Überrestes in Jerusalem.

[00:33:05] Das ist Vers 1.

Als Jehova die Gefangenen oder die Heimkehrenden zieh uns. Zurückführte waren wir wie Träumende. Das sind also diese zwei Gruppen, die wir jetzt gesehen haben. Die Heimkehrenden, das sind die von Psalm 120 bis 122.

Die kehren heim. Und die wir, die wir sprechen, da waren wir wie Träumende, das sind die, die in Jerusalem durch die Tramsel gegangen sind. Und jetzt erfahren sie plötzlich, dass ihre Brüder, die geflüchtet sind und von denen sie gemeint haben, dass sie umgekommen seien, in der Wüste, jetzt sehen sie, wie sie zurückkehren. Da waren sie überrascht, das ist der Gedanke. [00:34:01] Da waren wir wie Träumende. Und jetzt komme ich auf einen weiteren Punkt des Seges. Wenn Gläubige zusammengeführt werden und sich treffen dürfen, das ist die praktische Bedeutung für uns, das ist ein Segen. Und das ist etwas, was ich immer wieder auf meinen Reisen erlebe, auch hier bei euch,

was das für ein Segen ist, Geschwister zu treffen, Geliebte des Herrn zusammenzutreffen.

Da waren wir wie Träumende, da war unser Mund voll Lachens.

Gläubige, Sie haben ein etwas schwieriges Verhältnis zum Lachen, ich gehöre selbst nicht zu denen. Ich lache sehr gerne und es ist wahr, dass natürlich Lachen in der Schrift [00:35:01] manchmal negativ gezeigt wird.

Wir finden zum Beispiel das Lachen von Sarah, erzählt sie, ein lachendes Kleinglaubnis, ich kann sie allerdings ein bisschen verstehen, aber haben wir 99 Jahre, sie ist selbst schon alt geworden. Da steht jemand da und sagt, über das Jahr werde ich wiederkommen, deine Frau Sarah wird einen Sohn haben, sie lacht in ihrem Himmel. Sagt mein Herr, verstehe sie ein wenig, und dennoch war doch das Lachen des Kleinglaubens.

Aber dann, als dann dieses Kind geboren wurde, dann hat sie dieses Kind Isaac genannt, ihr wisst was das heißt, das heißt Lacher. Da hat sie gelacht und da war es das Lachen des Glaubens.

[00:36:03] Darum geht es auch hier. Und wisst ihr was ich noch sehe, bei Sarah, sie sagt, Gott hat mir ein Lachen bereit. Und dann sagt sie noch, und jeder der es hört, wird mit mir lachen. Und wie sie lachen ist ansteckend, das wissen wir.

Segen ist, wenn wir miteinander in Frieden den Weg gehen können und dies als frohe Christen gehen.

Wir sind manchmal so kopfhängig.

Es ist eine schwere Zeit, ich weiß.

Wir leiden unter vielen Dingen und dennoch habe ich Grund zu lachen. Das Lachen des Glaubens, da ward unser Mund voll lachend.

Ich lese etwas aus Hiob, Kapitel 8, Vers 20.

[00:37:13] Siehe, Gott wird den Vollkommenen nicht verwerfen und nicht bei der Hand fassen die Übeltäter, während er deinen Mund mit Lachen füllen wird und deine Lippen mit Jubel schallen.

Das ist das Lachen des Glaubens, das hier gefunden wird. Und dann die Zunge voll Jubels. Das Lachen des Glaubens, das ist eigentlich der innere Zustand eines glücklichen Herzens, das im Glauben steht. Und dann kommt daraus hervor die Zunge voll Jubel.

[00:38:04] Dann beginnen wir dann zu singen.

Ich weiß nicht, ob euch klar ist, wie wichtig das Singen im praktischen Christenleben ist. Ich glaube, dass es zurückgeht, das Singen in den Familien. Da geht etwas Wichtiges zurück. Wir finden das in der klaren Belehrung des Neuen Testaments. Das Lobgesang gehört in das Leben des Christen.

Da war unsere Zunge voll Jubels und dann sehen wir das Dritte in Vers 2, das dann ein echtes Zeugnis an die Menschen um uns herkommt. Das sagte man unter den Nationen. Jehova hat Großes

an ihn getan.

Das ist eine ganz wichtige Reihenfolge, die wir sehen dürfen.

Wir möchten doch gerne ein Zeugnis sein in dieser Welt. [00:39:04] Und auch unsere geliebten jungen Geschwister möchten das sein, dass Menschen zum Glauben kommen durch ihr Zeugnis.

Aber es wird nur geschehen, wenn du glücklich bist im Herrn.

Wenn du ein Lob hast auf deinen Lippen, dann kannst du ein echtes Zeugnis sein. Ich weiß, dass es in den Christen auch unter vielen Gläubigen, das ist moderne Entwicklung, dass man sogenanntes Evangeliumstraining ausschiebt. Da werden also so Junge zusammengenommen, da werden sie trainiert für das Zeugnis.

Ich weiß nicht, wer das ist. Das ist nicht die Überspitze. Aber ich weiß nicht, dass der Weg ist, dass man das organisiert. Das kannst du nicht organisieren. Das kommt aus deinem Innen hervor und aus deiner Herzenshaltung. [00:40:04] Und es geht nicht so sehr darum, wie gut du reden kannst, sondern es geht darum, was für ein Leben hinter deinem Reden steht. Und das wird hier sehr deutlich. Da sagte man unter den Nationen, Jehova hat Großes an ihnen getan. Ich denke so an einen Mann, der hat gesagt zu seinen Zeitgenossen, ich bin ein Fremdling und beisaße bei euch. Und sie haben zu ihm gesagt, du bist ein Fürst Gottes unter uns. Gott hat gesagt, er ist mein Freund. Und wenn wir so Abraham neben Lot stellen, dann sagen wir, Lot hatte viel mehr Gelegenheit, von Gott zu sprechen in Sodom, als dieser Abraham, der immer unter der Terebinte saß. [00:41:02] So ein Gebirge oben hatte auch keine Gelegenheit. Wie viele sind durch Lot zum Glauben gekommen und wie viele durch Abraham? Willst du das mal untersuchen? Doch wie viele zum Glauben gekommen sind durch das Zeugnis von Abraham? Und als Lot Zeugnis anblickte, war er wie einer, der schätzte davor um, weil sein Leben nicht dahinter stand.

Wie wir auch hier sehen.

Jehova hat Großes an uns getan. Wir waren fröhlich. Und jetzt sehen wir da einen sehr interessanten Vers. Und ich möchte versuchen ihn zuerst auszulegen. Und das, wir lesen hier, führe unsere Gefangenen zurück.

Also jetzt sind doch diese beiden Gruppen des Überrestes schon vereinigt. [00:42:06] Und jetzt beginnen sie zusammen zu sprechen, führe unsere Gefangenen zurück. Und jetzt denken sie an den Überrest aus den 10 Stämmen. Sie müssen auch noch zurückkommen. Gehen auch nicht zurück. Sie kommen in einem späteren Zeitpunkt zurück und Gott hat verheißen, dass von allen Stämmen ein Überrest in Jerusalem und Israel sein wird. Und sie stützen sich jetzt auf diese Verheißung und sagen, führe unsere Gefangenen zurück gleich mittags. Sprechen sie nicht die Gefangenen zu uns. Das spricht von den zwei Stämmen. Aber es sind doch unsere Gefangenen. Und darum handelt es sich nicht um die Nationen, sondern um den Überrest der 10 Stämmen.

Denn sie möchten gerne, dass alle beisammen sind. [00:43:03] Und so praktischerweise bedeutet das für uns, dass auch wir eifrig auf unseren Knien sein dürfen für Menschen, die noch nicht erritten sind. Die noch nicht zurückgehen. Das ist eine Anwendung, bestimmt. Aber es ist eine sehr wichtige Sache in unserem persönlichen Christenleben, an die Menschen zu denken, die um uns her noch verloren sind. Und jetzt kommen die zwei letzten Verse. Und wir sehen hier einen wichtigen

Grundsatz Gottes, nämlich, dass es durch Tränen zum Jubel geht.

Das ist wahr, natürlich in ganz besonderer Weise Vers 5 für den Überrest.

Durch Tränen, der Drangsal, Bedrängnis geht es für sie zum Jubel.

[00:44:07] Aber es geht auch für uns. Und ich möchte jetzt drei Gegebenheiten zeigen, wo die Treuen in Israel weint. Und die erste finden wir in Psalm 137, Vers 1. Ich habe sie schon einmal zitiert.

Da steht, an den Flüssen Babels, da saßen wir und weinten, indem wir Zions gedacht haben. Wisst ihr, was das für Tränen sind? Das sind Heimweh-Tränen, die sie geweint haben.

Kennst du diese Tränen auch? Die Heimweh-Tränen nach dem Haus des Vaters. Oder hast du dich schon so gut hier auf Erden eingerichtet, [00:45:03] dass du immer hier unten leben möchtest? Und du kennst gar kein Heimweh mehr.

Ich habe jüdischerweise sehr viel zu tun mit Heimweh. Bin oft auf der Reise und schon nach dem zweiten Tag beginnt es in mir zu nagen. Weil ich irgendwo in der Schweiz ein Haus habe. Aber wisst ihr, ich habe nicht Heimweh nach dem Haus, sondern nach denen, die darin wohnen. Und so ist auch unser Leben. Wir sind Pilger hier, wir wollen das nicht vergessen. Und es soll echtes Heimweh in unserem Herzen sein, nach dem Hause des Vaters.

Pilger, die sind nicht sesshaft, die sind keine Zigeuner. Das ist ein Unterschied. Zwei Dinge sind sie gleich, die Zigeuner und die Pilger. Beide sind nicht sesshaft.

[00:46:03] Aber gläubige Menschen sind keine Zigeuner. Zigeuner gehen einfach hin und her, aber Pilger haben ein Ziel. Das ist was auch diese verlangten nach diesem Ziel.

Sie saßen an den Flüssen Babels und weinten, indem sie Zions gedacht. Und so ist es auch in unserem Leben. Und es gibt manche Not hier auf Erde, damit unser Heimweh verstärkt wird. Wisst ihr, wenn es uns immer gut gehen würde, jeden Monat mehr lohnen, immer noch besser hier auf Erde, dann würde es uns immer noch gut hier auf Erde, damit unser Heimweh verstärkt wird. Wisst ihr, wenn es uns immer gut gehen würde, jeden Monat mehr lohnen, immer noch besser hier auf Erde, dann würde es uns noch beginnen zu gefallen. [00:47:02] Eine Schwester, die einen sehr liebevollen Ehemann hatte über viele Jahrzehnte, wurde Witwe. Ich besuchte sie.

Wusste nicht so recht, was ich sagen soll. Es ist immer schwierig, wenn man seine Frau noch hat und dann in so eine Situation reinkommt. Und ich sagte, Schwester, sicher vermissen Sie Ihren Mann. Sie sagt, ja, das ist wahr. Aber dann sagt sie, wissen Sie, seitdem er heimgegangen ist, bin ich viel gelöster von der Erde. Habe ich viel geweint beim Heimgang.

Aber ich bin viel gelöster von der Erde. Das ist der Grund, warum wir so viele Schwierigkeiten haben hier auf Erde, damit wir uns nicht heimisch einrichten hier auf Erde.

In diesem Bleibe freilich sollten wir uns sehnen.

[00:48:03] Zweitens finden wir, dass sie weinen in Jeremia 31 in Vers 15.

Eine Stimme wird in Rama gehört, Wehklage, bitteres Weinen. Reil beweint ihre Kinder, sie will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, weil sie nicht mehr sind. Es ist nicht ganz einfach, den Vers zu verstehen. Wenn hier steht, Reil weint über ihre Kinder, weil sie nicht mehr sind, dann hat das nicht eine geschichtliche Bedeutung, dass Reil mal über ihre Kinder geweint hat. Denn sie hat Josef geboren und dann hat sie Benjamin geboren und ist bei der Geburt gestorben. [00:49:01] Dieser Vers wird dann gewandt im Neuen Testament auf die Tötung der Kinder durch Herodes. Aber die Bedeutung ist, dass hier das Weinen da ist über die Zertrennung im Volk Gottes. Ich möchte das auch beweisen, in 1. Könige 15 wird das deutlich. 1. Könige 15, Vers 16, da haben wir die beiden Könige aus den 2 Stämmen und aus den 10 Stämmen. Und es war Krieg zwischen Asa und Baeza, dem König von Israel, alle ihre Tage. Und Baeza, der König von Israel, zog wieder Juda herauf und er baute Rama, um Asa, dem König von Juda, niemand aus- und eingehen zu lassen.

Da wird die Trennung zementiert.

Das sind Tränen hier über die Kinder, die nicht mehr sind, [00:50:10] über die Zertrennung im Volk Gottes.

Kennst du diese Tränen aus?

Ganz zertrennt die heiligen Sterne.

Diese Trennung, die gekommen ist, unter der Regierung Rehabeam, als Jerobeam sich erhob, die ist bis jetzt noch nicht geheilt. Aber sie wird geheilt werden. Dann, wenn der Herr Jesus kommen wird in Herrlichkeit und aus allen 12 Stämmen einen Überrest einführen wird in die Segnungen des Reiches. Aber jetzt weinen sie noch. Und wenn wir nicht mehr weinen um die Zertrennung im Volk Gottes, dann stimmt etwas mit uns nicht.

[00:51:02] Wenn es uns nicht weh macht, dass wir nicht mit allen Kindern Gottes Brot brechen können. Ich weiß, dass wir das nicht können. Aber wenn es uns dabei nicht mehr schmerzt, und seht ihr, der Schmerz der Zertrennung ist gerade der Beweis der Reinheit. Wenn wir keinen Schmerz mehr dabei empfinden, dann beweisen wir nicht, dass wir Wissen um die Einheit der Kinder Gottes. Und es ist wahr, dass sie zertrennt stehen. Und ich habe keinen einzigen Hinweis in der Schrift, dass diese Trennung hier auf Erden geheilt wird. Und wir haben darüber zu trauern und uns zu demütigen.

Aber es wird ein Tag kommen, wo diese Trennung geheilt wird. Davon will ich jetzt nachher sprechen. [00:52:05] Und da gibt es noch einen dritten Grund, warum dieser Überrest weint. Er wird gebildet.

Wir haben gesehen, das Evangelium des Reiches wird verkündigt. Sie sehen ihre Söhne, sie tun Bussi und erwarten den von Gott verheißenen Messias. Aber ein Teil dieses Überrestes wird diesen Messias erwarten und nicht wissen, dass es der Herr Jesus ist. Und dann, jetzt bin ich bei Zacharia 13, dann wird er kommen in Herrlichkeit und wird zu seinem Überrest kommen und dann werden sie verwundert fragen, was sind das für Wunden in deinen Händen? Und dann wird er sagen, es sind die Wunden, die mir geschlagen sind, im Hause derer, die mich lieben. [00:53:01] Dann werden sie den sehen, den sie aufstochen haben.

Beklagen werden alle Stämme des Landes.

Beschäftigt es uns auch, wenn wir beim Brotbrechen zusammen sind, dass unser Heilamt so schrecklich gelitten hat wegen meiner Sünde? Wegen meiner Sünde wurde er ans Kreuz geschlagen. Paulus drückt das aus in Galater 2.

Er mich geliebt und sich für mich hingegeben. Wisst ihr, was er da sagt? Er sagt, wenn kein einziger Mensch gesündigt hätte und nur ich, Paulus, wäre Christus für mich ans Kreuz gegangen.

So persönlich hat er das gesehen. Und findest du das auch in deinem Herzen, dass wegen deiner Sünden dein Heiland, unser Heiland so schrecklich gelitten hat?

[00:54:03] Die mit Tränen sehen, werden mit Jubel ernten. Und wenn der Herr Jesus kommen wird zu diesem Überrest und sie einführen wird ins tausendjährige Reich, da sagt Mariachi, dass er kommen wird, die Sonne der Gerechtigkeit wird aufgehen mit Heilung in ihren Flügeln und dann wird gesagt, dieser Überrest wird springen wie die Mastkälber. Es geht da darum, um Kälber, die das erste Mal aus dem Stahl entlassen werden.

Habt ihr das schon mal gesehen? Ich hab das viele Male gesehen. Wenn solche Kälber mal das erste Mal, wie die springen vor Freude und genau so wird der Überrest springen vor Freude, wenn der Herr Jesus kommen wird in Herrlichkeit, um sie in den Segen des Reiches einzuführen. Aber auch für uns wird er kommen.

[00:55:03] Zur Entrückung, um uns in den Himmel, ins Haus des Vaters zu führen. Und die werden noch zehnmal so hoch springen vor Freude. Es gibt manchmal junge Geschwister, die denken, die möchten nicht so täglich den Herrn erwarten. Sie sind gerade im Begriff zu heiraten. Und da möchten sie doch, dass er erst in drei Wochen kommt oder vielleicht erst in einem Jahr. Und ich kann euch versichern, wenn der Herr Jesus kommen wird zur Entrückung, wird keiner von uns sagen, du hättest erst in drei Wochen kommen sollen. Keiner.

Wir werden vor Freude springen, noch viel höher als dieser Überrest, wenn er kommen wird, um uns zu heben in die Herrlichkeit des Himmels. Die mit Tränen sehen, werden mit Jubel ernt. Und jetzt kommt der sechste Vers. Ah, der ist überraschend. Er geht hin und er weint.

[00:56:05] Wer ist das? Das ist nicht schwer. Das ist der Herr Jesus. Und vom Herrn Jesus lesen wir auch, dass er dreimal geweint hat, als er hier auf Erden war. Und das eine Mal, als Lazarus gestorben war.

Der, den er lieb hatte, war krank und starb.

Da lesen wir, Jesus vergoss Tränen.

Warum hat er geweint? Darüber haben viele nachgedacht. Nun, er hat darüber geweint, dass auch die, die er rettet, die ihm angehören, dass sie, was ihren Leib anbetrifft, noch durch Krankheit und Tod zu gehen haben. Seht ihr, das entfindet unsere Heiland. [00:57:03] Und wenn hier jemand krank ist, und wenn hier jemand schwach ist, und wenn hier jemand die Leiden des Leibes und das Alter fühlt, dann kannst du sicher sein, dass dein Heiland mit dir entfindet. Dass du noch, was deinen Leib anbetrifft, noch unter den allgemeinen Folgen der Sünde leidest.

Das zweite Mal lesen wir, dass er weinte, als er Jerusalem sah.

Er sagt, ach, dass du doch erkannt hättest, was zu deinem Frieden dient. An einer anderen Stelle sagt er, oft habe ich dich versammelt, wollen wie die Hähne ihre Küklein, aber ihr habt nicht gewollt. Die Tränen über den Unglauben dieser Menschen. [00:58:03] Und das gebührt uns auch. Und wir denken auch an solche, die wir gut kennen, die noch nicht errettet sind. Und da sehen wir, wie gerne der Heiland Menschen retten möchte. Und das dritte Mal, das natürlich dann in Hebräer Kapitel 5.

Da lesen wir von seinem Leben und speziell von Gethsemane, dass er da war mit starkem Geschrei und mit Tränen, als er die ganze Schwere des Werkes des Herrn Jesus vor sich sah.

Seines Werkes vor sich sah.

Dieser starke Geschrei, das war ein stummer Schrei. In den Evangelien lesen wir nicht, dass er in Gethsemane schrie. Das war ein Schrei seines Herzens, als er sah, dass er für uns zur Sünde gemacht werden musste. [00:59:06] Als er sah, dass er unsere Sünden tragen müsste. Und als er sah, dass das Schwert Gottes wieder ihn erwachen würde an unserer Stelle.

Er geht hin, hinaus nach Golgatha, das ist der Gedanke. Von Jerusalem hinaus nach Golgatha unterweinen und trägt den Samen zur Aussage.

Das Weizenkorn fällt in die Erde und stirbt. Und er kommt heim mit Jubel, heim nach Jerusalem. Das ist die Sache hier. Das ist die Lehre hier. Er wird wieder einziehen in Jerusalem, aber nicht mehr allein. Sondern zusammen mit den Treuen dieses Überrestes. Er trägt seine Garde.

[01:00:03] Aber auch für uns wird er wiederkommen. Und er wird uns heimholen in das Haus des Vaters. Er hat gesagt, ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe, so komme ich wieder. Er ist einmal alleine über Golgatha durch den Tod und die Auferstehung als Mensch eingegangen in das Haus des Vaters. Und er wird wiederkommen. Und dann wird er mit uns eingehen in das Haus des Vaters. Dann trägt er seine Garde.

Wir haben davon gesprochen, dass wir jubeln werden, wenn er kommt zur Umdrückung. Aber was wir hier in Vers 6 sehen ist, dass er jubeln wird. Habt ihr schon darüber nachgedacht?

Wir haben Sehnsucht nach dem Kommen des Herrn. [01:01:03] Ich hoffe es.

Manchmal ist es so schwach.

Aber das Sehnen des Herrn, uns zu haben, ist viel größer als das Sehnen aller Kinder Gottes, zu ihm zu gehen. Im 2. Deutschaloniker lesen wir das. Dass der Herr unsere Herzen richte zu der Liebe Gottes und zu dem Herren des Christen. Es gibt so ein schönes Bild. In 1. Mose 24, da wird Isaac eine Braut zugeführt.

Rebekah, der Knecht Abraham, ist mit ihr auf dem Wege. Und jetzt sehen wir, wie Isaac geht, um zu sehnen auf dem Felde.

Der Heiland wartet mit Sehnen, um uns, seine geliebte Braut, heimzuholen in das Haus des Vaters.

[01:02:08] Vater, ich will, dass die du mir gegeben hast bei mir sein, dass sie meine Herrlichkeit schauen.